

Beitrag zur Kenntniss der Dipteren Afrika's.

Von

Director Loew

in Meseritz.

(A. d. Öfversigt af K. V. Ak. Förhandl., årg. 13. p. 255—264).

Uebersetzt von

Dr. Creplin.

Afrika, seit Jahrtausenden das Ziel von Besuchern, besonders an seinen Küsten, seit Jahrhunderten der Begräbnissplatz unerschrockener Reisender, welche ihr Forschungstrieb seinen inneren Theilen zuführte, hat während der letzteren Jahrhunderte durch fortgesetztes Durchforschen seiner vorher unbekannten Gegenden einen reichen Schatz wichtiger Erläuterungen geliefert. So wie das geographische Bild vom Innern dieses Welttheils klarer und klarer hervortritt, ebenso wird seine Fauna und Flora uns bald einen nicht geahnten Reichthum und Mannichfaltigkeit darbieten.

Was seine Fauna betrifft, so hat sich die Kenntniss der höheren Thierklassen viel weiter und nach ausgedehnteren Gegenden erhoben, als die Bekanntschaft mit den niederen Thieren. Während die erstere grosse Theile des inneren Landes umfasst, hält die letztere sich fast ganz und gar an die Küstenländer, ja oft nur an gewisse Punkte von diesen. Auch aus den Ländern, durch welche bereiste Wege führen, wissen wir von den niederen Thieren Wenig oder Nichts. Was von ihnen angeführt worden ist, berührt haupt-

sächlich unsere Kenntniss der afrikanischen Insekten, wenn auch nicht alle Classen derselben in gleichem Maasse. Unsere Kenntniss von den Koleopteren ist die bedeutendste, wovon die Ursache ist, dass diese unter den gewöhnlichen Verhältnissen einer Reise in Afrika am leichtesten gesammelt und heimgebracht werden können. Besonders geringe ist dagegen die Kenntniss der Dipteren, welche die Aufmerksamkeit der Sammler wenig auf sich ziehen, und deren Aufbewahrung während des Transportes mit so manchen Schwierigkeiten verknüpft ist.

Die erste Kunde von Afrika's Dipteren begann mit der Aufstellung einiger Arten von Linné, de Geer u. m. A. Eine darauf folgende, etwas reichhaltigere Benachrichtigung von denselben ertheilte Fabricius durch die Beschreibung von 77 Arten. Um eine Uebersicht der allmählich erweiterten Kenntniss und ein deutliches Bild vom gegenwärtigen Standpunkte derselben zu liefern, ist es nöthig, Afrika in Distrikte zu theilen. Diese sind auf keine Weise durch natürliche Grenzen bestimmt, sondern sind durch den Handel entstanden, mit welchem die naturgeschichtlichen Forschungen Hand in Hand gegangen, und sind zufolge der Zeit und deren Dauer mehr oder weniger ausgedehnt worden. Der erste dieser Ausgangspunkte ist Aegypten, der zweite Algier nebst den angränzenden Küstenländern, der dritte sind die Handelsplätze an der Westküste, der vierte ist das Capland und der fünfte Mosambique. Ausserdem müssen noch zwei besondere Distrikte angenommen werden, einer besteht aus den azorischen und canarischen Inseln, ein anderer, umfassend Madagascar, Isle de France und Bourbon.

Der erste oben genannte Distrikt umfasst die in Osten, am rothen Meere liegenden Länder, also Aegypten, Nubien und Abyssinien, und erstreckt sich von den Küsten des Mittelmeers bis zum nördlichen Ende der Bucht von Aden. Er ist anzusehen als der nordöstliche Distrikt. Ausser 7 von Olivier in der Encyclopédie méthodique bekannt gemachten und 6 von Ehrenberg und Hemprich entdeckten Arten, welche von Klug in den „Symbolae physi-

cae“ beschrieben sind, hat W i e d e m a n n 65 von da angeführt, welche zum grössern Theile von dem unermüdlichen Rüppell entdeckt worden sind. Macquart hat ihnen 33 neue hinzugefügt, Walcker in verschiedenen Werken 7 andere, und ich habe 36 Arten aus Aegypten beschrieben, deren einige von Rüppell, alle anderen von Frauenfeld gesammelt worden sind. Rechnet man hierzu 2 oder 3 von anderen Schriftstellern veröffentlichte Species, so ergiebt es sich, dass bisher etwa 157 Arten aus dem nordöstlichen Afrika bekannt gemacht sind. Um das Bild von der Dipterenfauna dieses Distrikts zu vollenden, so weit Solches bei unserer gegenwärtigen Kenntniss geschehen kann, sind jenen 157 *) dort zuerst entdeckten Arten noch 43 hinzuzufügen, welche theils dort gemeinschaftlich mit anderen Gegenden in Afrika oder Europa, oder auch in Arabien und Syrien, vorkommen. Hieraus folgt sonach, dass wir mit Sicherheit nur etwa 200 Species kennen, welche in diesem Distrikte einheimisch sind. Es ist ziemlich unsicher, bei einem so geringen Materiale den Charakter der Fauna bestimmen zu wollen; doch kann hinsichtlich derselben mit einiger Gewissheit gesagt werden, dass die Anzahl der Arten, welche die nördliche Hälfte dieses Distrikts gemeinschaftlich mit Europa besitzt, nicht geringe, noch grösser aber die Anzahl ist, welche der ganze Distrikt mit Arabien theilt. Die ihm mit der Berberei gemeinsame Artenanzahl scheint für jetzt nicht viel grösser, als die an den südeuropäischen Küsten zu sein. Mit Afrika's Westküste und südlicher Spitze hat er nur wenige identische Species aufzuweisen.

Der zweite Distrikt umfasst die ganze nördliche Küste von Tripolis bis Marokko. Die canarischen Inseln wären füglich hieher zu rechnen, keineswegs aber die azorischen, deren Fauna man dann mit der europäischen würde

*) Ich gebe hier, wie überall, bestimmte Zahlen, nach der mir zugänglichen Litteratur, an. Anspruch auf absolute Richtigkeit können dieselben nicht machen, da einige Veröffentlichungen, besonders in englischen Zeitschriften, mir nicht zugänglich waren. Dass sie keineswegs bedeutend von der Richtigkeit abweichen, glaube ich versichern zu können.

vereinigen müssen. Ich halte es somit für passlicher, sie beide zusammen einen eigenen Distrikt bilden zu lassen, den der westlichen Inseln, dessen Mittelpunkt Madera mit einer Fauna von völlig südeuropäischem Charakter ist. Gewiss ist das Verhalten auf allen nördlicher gelegenen Inseln sich gleich, während es dagegen auf den canarischen nicht unbedeutend modificirt erscheint, wo die Fauna sich weit mehr der nordafrikanischen nähert. Ueber die Dipteren-Fauna von Madeira werde ich mich nach den mir zu Gebote stehenden Materialien binnen kurzem ausführlicher äussern. Ueber die Fauna der canarischen Inseln hat Macquart in Webb's und Berthelot's bekanntem Werke die vollständigsten Aufklärungen gegeben. Er beschreibt dort 41 eigenthümliche Arten und zählt dazu noch eine ziemlich grosse Anzahl auch in Europa und Nordafrika gefundener auf. Von anderen Schriftstellern sind ferner 8 Arten und eine geringe Anzahl auf diesen Inseln vorkommender europäischer Arten ebenfalls angemerkt worden. Der von Tripolis bis Marokko sich erstreckende Nordküstendistrikt hat die Sahara zur Gränze gegen Süden. Schon von den 77 Fabrici'schen Arten gehören demselben, und vorzugsweise seiner westlichen Hälfte, 24 an. Durch Wiedemann sind 9 Arten hinzugekommen. Für die vollständigste Ausforschung ist die Dipterologie Macquart verpflichtet, welcher theils in seinem Werke über exotische Diptera, theils in seiner Bearbeitung der Diptera in der „Exploration de l'Algérie“ nicht allein 127 neue Arten von Algier beschrieben, sondern auch eine grosse Menge dort vorkommender europäischer Arten ausgemittelt hat. Mit Hinzufügung der wenigen von Walker, Erichson, Lucas, Léon Dufour und einigen Anderen charakterisirten Arten kennen wir zur jetzigen Zeit 172 erst im Nordküstendistrikte entdeckte Arten. Rechnet man hierzu die dort vorkommende grosse Anzahl europäischer Arten und die wenigen, welche dieser Distrikt mit anderen Gegenden in Afrika gemein hat, so steigen die dort einheimischen Arten auf 310. Ungefähr die Hälfte dieser Arten gehört auch Europa's Fauna an. Wie weit die Verbreitung der in diesem Distrikte gefundenen, Europa nicht angehörenden Arten sich erstreckt, lässt sich noch nicht ermitteln, und zwar ebenso

wenig, als ob sein westlicher Theil eine von der östlichen besonders abweichende Fauna besitzt. Bemerkenswerth ist übrigens die geringe Uebereinstimmung zwischen den nicht europäischen Arten Algier's und der canarischen Inseln, und so in die Augen fallend, dass die Vermuthung entstehen muss, die Identität sei in vielen Fällen übersehen worden. Die Anzahl der dem Nordküstendistrikt und Aegypten gemeinsamen Arten dürfte nicht unbedeutend sein. Mit Afrika's tropischer Westküste und südlicher Spitze besitzt dieser Distrikt nur sehr wenige, theils auch nach Europa verbreitete Arten gemeinschaftlich.

Der dritte Distrikt umfasst die tropische Westküste von Senegambien bei Benguela. Er ist reich an ausgezeichneten Formen. Wir haben Fabricius zu danken für die Kenntniss von 31, Wiedemann von 24, Macquart von 47 und Walker von 81 Arten, unter welchen letzteren sich eine ziemlich grosse Anzahl befindet, deren Vaterland ungewiss ist. Andere Schriftsteller haben ferner 20 Species beschrieben, so dass überhaupt 174 Arten von dörther bekannt geworden sind. Hinsichtlich des Vorkommens europäischer und nordafrikanischer Arten in diesem Distrikte ist fast Nichts bekannt; dagegen besitzt er, und selbst seine nördlich vom Aequator liegende Hälfte, eine grössere Anzahl von Arten, die sich auch am Cap finden, als man Grund gehabt hätte wegen des grossen Abstandes, der Ungleichheit der geographischen Breitengrade und der davon herrührenden klimatischen Verschiedenheiten zu vermuthen.

Der Distrikt der südlichen Spitze oder des Caplandes reicht bis zum südlichen Wendekreise oder wenigstens bis zum 20° S.Br. Aus ihm sind von Fabricius 14, von Wiedemann 179, von Macquart 154, von Walker 95 und von verschiedenen Anderen etwa 32, oder zusammen 471 Arten beschrieben worden. Ausserdem sind, theils als in Europa vorkommend, theils früher in anderen Theilen von Afrika entdeckt, 30 Species bekannt, so dass die Anzahl aller als einheimisch in diesem Distrikte angegebenen Arten mindestens auf 500 angesetzt werden kann, eine Anzahl, welche bedeutend grösser ist, als die aus irgend einer anderen Gegend von Afrika. Dieses Verhalten dürfte

nicht so sehr seinen Grund im Reichthume dieser Fauna haben, als in der länger dauernden und engeren Berührung, in welcher Europa mit dem genannten Lande gestanden hat. So gewiss es ist, dass durch diese mehrere von den im Caplande gefundenen europäischen Arten dahin versetzt worden sind, ebenso gewiss ist es, dass Solches mit mehreren anderen nicht der Fall gewesen ist.

Zu dem rücksichtlich der Dipterenfauna am wenigsten bekannten Theile von Afrika gehört die tropische Ostküste von Mozambique bis Babelmandeb. Ich habe oben als Hauptpunkt für diesen Distrikt Mozambique angegeben, d. h. nicht als durch seine geographische Lage, da es die südliche Gränze des Distrikts bildet, dazu berechtigt, sondern weil es bisher die einzige Gegend ist, von deren Dipterenfauna wir einige Kunde haben. Peters' Bemühungen haben wir diese Kenntniss zu danken. Sie beschränkt sich auf 37 von ihm dort entdeckte Arten, welche ich in seiner „Reise“ beschrieben habe *), und auf 13 Arten, welche Mozambique mit dem Cap, einige auch selbst mit der westlichen Küste, gemein hat.

Schliesslich ist noch Madagascar mit den östlich von ihm liegenden Inseln übrig, welche ich als einen eigenen Distrikt betrachte. Von dorthier, besonders von Isle de France, sind durch Macquart 77 und durch andere Schriftsteller 13, oder zusammen 90 neue Arten bekannt geworden, denen kaum ein halbes Dutzend, als auch in Europa oder dem Caplande vorkommend, hinzugefügt werden kann.

Die Anzahl aller bisher bekannten afrikanischen Arten beläuft sich sonach auf 1,190, von denen zwar einige, als doppelt beschriebene, abgerechnet werden können, denen jedoch auch wieder wenigstens 200 europäische Arten, welche ebenfalls in Afrika gefunden worden, hinzuzufügen sind, so dass das verhältnissmässig unbedeutende Fragment von Afrika's Dipterenfauna, welches durch die vereinigte Bemühungen Vieler bekannt geworden ist, sich auf 1,400 Arten beläuft.

*) Ich finde in den „Berichten d. Verhandl. d. K. Ak. d. Wiss. in Berlin v. J. 1852. S. 658—661,“ die Loew'schen Diagnosen von 35 Arten.

Von den 1,190 Afrika eigenthümlichen Arten sind von Fabricius 77, von Wiedemann 296, von Macquart 479, von Walker 193, von mir 87 und von anderen Schriftstellern 164 Arten, und von diesen die grösste Anzahl von Westwood, die übrigen von Linné, Olivier, Latreille, Palisot, Leach, Olfers, Klug, Erichson, L. Dufour, Guérin, Lucas und M. beschrieben worden. Diese Arten können nach den Gegenden, in denen sie zuerst entdeckt worden sind, folgendermassen vertheilt werden:

Nordostdistrikt . . .	157
Nördliche Küste . .	172
Westlicher Inseldistrikt	49
Westküste	194
Südliche Spitze . .	471
Oestlicher Inseldistrikt	90
Oestliche Küste . .	37.

Berechnen wir die Arten, welche in mehreren Distrikten gefunden worden sind, bei einem jeden von diesen mit Beifügung der dort bemerkten europäischen Arten, so weist sich das Verhalten in den 7 von mir angenommenen Lokal-Faunen in runden Zahlen folgendermassen aus:

Nordostdistrikt . . .	200
Nördliche Küste . .	300
Westlicher Inseldistrikt	180
Westliche Küste . .	200
Südliche Spitze . .	500
Oestlicher Inseldistrikt	100
Oestliche Küste . .	50.

Da die Dipterenfauna von Afrika uns so wenig bekannt ist, so muss jede Vermehrung derselben willkommen sein. Dass alle Gegenden dieses Welttheils, selbst die bisher am meisten untersuchten, einem fleissigen Sammler die vortheilhafteste Gelegenheit zu einer reichen Ernte neuer und interessanter Arten darbieten, ist offenbar. Besonders reich wird sie ausfallen, wenn die Aufmerksamkeit den kleineren Arten zugewendet wird, welche bis dahin den Sammlern ganz und gar entgangen sind. Das Verdienst des Sammelns hat sich inzwischen vor allen Anderen, welche es in Afrika betrieben

haben, in ausgezeichnetem Grade J. A. Wahlberg erworben. Ich habe zur Grundlage für den Beitrag, welchen ich über die afrikanischen Dipteren mitzutheilen beabsichtige, die von ihm im Cap- und Kaffernlande gesammelten Arten dieser Classe, mit Ausnahme der Nemocera gemacht. Sie machen unter 477 Nummern etwa 450 Arten aus, von denen ungefähr 50 früher schon mit Sicherheit beschrieben worden sind. Wie viele der übrigen 400 Arten zu bereits bekannten Species zu bringen seien, lässt sich nicht bestimmt angeben, ehe die Bearbeitung derselben abgeschlossen ist; doch schätze ich ihre Anzahl auf ebenfalls 50. Meine Berechnung stützt sich auf folgende Gründe: Alle die Arten gehören Afrika's südlicher Spitze an. Fabricius und Wiedemann haben von dorthier 173 Arten beschrieben. Unter den Wahlberg'schen sind kaum 40 Fabrici'sche oder Wiedemann'sche Species. Macquart, Walker u. A. haben 278 Diptera aufgenommen, von denen etwa 60 mit den Wahlberg'schen identisch sein müssen; von diesen finden sich jedoch 10 unter den vorher genannten, wesshalb man vermuthen kann, dass höchstens 50 andere bekannt seien. Die Wahlberg'sche Einsammlung an der südlichen Spitze von Afrika bereichert die Dipterenfauna dieses Welttheils mit mindestens 350 Brachycera-Arten, ein Zuwachs, welchen die Dipterenfauna vorher nie auf einmal aus irgend einer nicht-europäischen Gegend bekommen hat. Die mir anvertraute Bearbeitung einer solchen Menge neuer Entdeckungen heischt, wenn sie der Wissenschaft wirklich nützen soll, eine Abweichung von der Art und Weise, nach welcher die exotischen Dipteren-Arten bis jetzt bekannt gemacht sind. Die meisten neuen Schriftsteller haben Alles als neu angenommen, welches sich nicht in ihren eigenen Sammlungen vorfand oder sich nicht sogleich aus älteren Autoren ermitteln liess. Insonderheit hat man sein Augenmerk nicht auf die Beschreibungen solcher Arten gerichtet, welche an weit entfernten Orten gesammelt wurden. Dies ist jedoch bei keiner Classe nothwendiger, als bei der der Dipteren, deren Arten oft ausserordentlich weit verbreitet sind. Ich habe desshalb nicht allein die Beschreibungen aller veröffentlichten Arten sorgfältig verglichen, (mit Ausnahme einiger, welche ich

nicht Gelegenheit gehabt habe zu sehen), sondern vor Allem die Typen zu erforschen gesucht, so weit diese mir zugänglich waren. Die grosse Menge solcher, welche sich in der Wiedemann-Winthem'schen Sammlung in Wien befindet, habe ich genau mit den Wahlberg'schen Dipteren verglichen, wie eben auch einen grossen Theil der im Berliner Museum stehenden Typen zu den von Wiedemann beschriebenen capischen Arten, so dass meine Arbeit sich näher, als irgend eine andere, an das, was Wiedemann gemeinkundig gemacht hat, anschliesst. Was die vielen von Macquart und Walker beschriebenen Arten betrifft, so ist eine Vergleichung mit deren Typen nicht möglich gewesen, welches ich um so mehr beklage, als die Beschreibungen dieser beiden Schriftsteller zweifeln lassen, ob man eine von ihnen beschriebene Art wirklich vor sich habe oder nicht. Ich hoffe vor der Vollendung meiner Arbeit diesem Mangel einigermaßen abhelfen zu können. Da die schliessliche Vollendung dadurch einen Aufschub erleidet, so erlaube ich mir, zum voraus familienweise die Diagnosen der neuen Arten bekannt zu machen. Unter diesen werden hier und da Diagnosen einer oder der anderen schon bekannten Art aufgenommen werden, wo sich dann in deren Charakteren entweder eine Berichtigung zu den Angaben des ersten Beschreibers finden wird, oder ich auch zum Aufstellen jener durch die Entdeckung verwandter Arten genöthigt worden bin. Ich habe auch einige andere beschriebene Species aufgenommen, weil Berichtigungen in der Synonymie oder eine Aenderung ihrer Stelle im Systeme nothwendig waren. Mich ausschliesslich an die von Wahlberg mitgebrachten Dipteren zu halten, dazu konnte ich keinen Grund finden, indem das Interesse der Wissenschaft es erheischte, dass ich alle mir zugänglichen Materialien benutzte. Wahlberg's Verdienst um die Dipterenklasse ist so gross, dass es keiner weiteren Auseinandersetzung desselben bedarf, als die, welche sich aus dem ganzen Inhalte meiner Arbeit ergeben wird. Indessen habe ich es für meine Pflicht gehalten, bei jeder von ihm mitgebrachten Art dies ausdrücklich anzuführen und die von ihm gefundenen, auch von früher her bekannten, Arten nicht auszuschliessen. Letzteres ist die Ursache, aus

welcher einige, selbst allgemeiner bekannte Arten mit aufgeführt worden sind.

Diptera brachycera.

Fam. I. Stratiomyidae.

A. *Sargina*.

Gen. 1. *Plecticus* Loew.

Sp. 1. *Pt. elongatus* Fabr. ♂.

Synon.: *Musca elongata* Fabr. Ent. Syst. IV. 338. 19.

Sargus posticus Wied. Zweifl. II. 34.

Guinea, Prom. b. sp., Caffraria. (Wahlb.)

Gen. 2. *Chrysonotus* Loew.

Sp. 2. *Chr. flavamarginatus*, n. sp. ♀. — *Chr. bipunctato similis*, angulis thoracis posterioribus scutellique margine flavis; abdom. rufotestaceo, segm. 5to macula violaceo-nigra signato. — Long. corp. $3\frac{1}{6}$ '''.

Mauritius.

Gen. 3. *Chrysomyia* Macqu.

Sp. 3. *Chr. bella*, n. sp. ♀. — Violacea, antennis, pedib. halteribusque nec non limbo thoracis laterali et scutelli margine abdominisque maculis lateralibus flavis. — L. corp. 3'''.

Prom. b. sp.

Gen. 4. *Microchrysa* Lw.

Sp. 4. *M. circumscripta*, n. sp. ♀. — Viridis, abd. violaceo, limbo maculaque magna basali testaceis. — L. corp. $1\frac{5}{6}$ '''.

Caffraria. (Wahlb.)

Sp. 5. *M. scutellaris*, n. sp. ♀. — Virescenti-violacea, antenn. totis pedibusque flavescentibus, femoribus tibiisque posticis nigro-annulatis; scutello anguste flavomarginato. — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ '''.

Caffraria. (Wahlb.)

B. *Odontomyia*.

Gen. 5. *Odontomyia* Meig.

- Sp. 6. *O. quadrinotata*, n. sp. ♀. — Cap. pallide flavescente, facie fronsque maculis binis atris verticeque atro; thor. nigro, stria laterali pallida parum distincta; scutello flavesc.; abd. pall. flavo, fasciis 3 atris, margini anteriori segm. 2di, 3tii et 4ti contiguus, latis, postice rotundatis, latera versus acuminatis; pedib. nigro flavoque variis. — L. corp. $2\frac{1}{3}$ '''.

Mozambique.

- Sp. 7. *O. adusta*, n. sp. ♀. — Thor. laterib. et scut. flavis; spinulis scut. valde minutis; abd. fasciis nigris latissimis signato; alar. parte anter. nigricante, cellula discoïdali aperta. — L. corp. $4\frac{2}{3}$ '''.

Caffraria. (Wahlb.)

- Sp. 8. *O. frontalis* Macq. ♂. — Faciei carina sub antenn. rotundata; abdominis vitta longitudinali nigra lateribus parum angulata, postice subattenuata; pedib. flavesc., immaculatis. — L. corp. 5'''.

Synon.: ♀. *Od. frontalis* Macqu. Dipt. exot. I. 1. p. 185.
Prom. b. sp.

Gen. 6. *Nemotelus* Geoffr.

- Sp. 9. *N. dissimilis*, n. sp. ♂ et ♀. — ♂ niger, ♀ lutea; oculis nudis; facie valde obtusa, luteola, in ♂e puncto apicali nigro; thor. stria laterali punctoque laterali ante scut. pall. flavescens; abd. luteolo, maculis intermed. magnis, postice rotundatis nigris. — L. corp. $2\frac{5}{6}$ '''.

Caffraria. (Wahlb.)

- S. 10. *N. haemorrhous*, n. sp. ♂ et ♀. — Ater, summo abd. apice tarsisque poster. rufo-ferrugineis, oculis ♂is distincte pilosis. — L. corp. $3\frac{1}{6}$ — $3\frac{1}{4}$ '''.

Caffraria. (Wahlb.)

Gen. 7. *Oxycera* Meig.

- Sp. 11. *O. nubifera*, n. sp. ♂. — Atra, alis hyali-

nis, macula apicali magna nigricante. — L. corp. $3\frac{1}{12}$ '''.

Caffraria. (Wahlb.)

Gen. 8. *Ephippium* Latr.

Sp. 12. *E. maculipenne*, n. sp. ♂. — Nigrum, thoracis striis latis abdominisque maculis albotomentosis, pedib. albido nigroque variis; alis hyalinis macula permagna subapicali maculaque magna posteriore triangulari nigro-brunneis. — L. corp. $4\frac{5}{6}$ '''.

Guinea.

C. *Pachygastrina*.

Gen. 9. *Sternobrithes* n. gen.

Oculi immarginati. Antennar. articuli 2 priores parvi, 3tius angustus, 6-annulatus; stylus terminalis, 2-articulatus. Thorax latus, tumidus. Scutellum permagnum, tumidum, inerme, marg. acuto. Abdomen breve, tumidum, segm. posteriorib. connatis. Pedes breves.

Sp. 13. *St. tumidus* n. sp. ♀. — Ater, pilis breviss., albido-micantib. vestitus; antenn. rufescentib.; tibiis et tarsis brunnescentib.; alis pallide cinereis. — L. corp. $2-2\frac{1}{4}$ '''.

Guinea, Caffraria. (Wahlb.)

Gen. 10. *Ptilocera* Wied.

Sp. 14. *Pt. quadrilineata* Fabr. ♂ et ♀. — Scutelli spinis et pedib. obscure testaceis, sectionib. articuli 3tii antennarum 8 subaequalibus, quarum 3tia, 4ta et 5ta breviter radiatis, radio infero distinctiore. — L. corp. $3\frac{1}{2}-4\frac{1}{2}$ '''.

Synon.: *Stratiomys quadrilineata* Fabr. Ent. Syst. IV. 268. 23. Fabr. Syst. Antl. 86. Nro. 34. Wied. Zweifl. II. 72. 19.

Sierra Leona. Caffraria. (Wahlb.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [23-1](#)

Autor(en)/Author(s): Loew Hermann

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Dipteren Afrika's. 137-148](#)